

St.Gallen, 15. Juni 2009

Schweizerische Südostbahn AG
Bahnhofplatz 1a
CH-9001 St.Gallen
Tel. +41 71 228 23 23
Fax +41 71 228 23 33

Medienmitteilung

Ursel Kälin
Marketing und Verkauf
Mediensprecherin
Tel. +41 71 228 23 79
Fax +41 71 228 23 33
ursel.kaelin@sob.ch
www.sob.ch

8. ordentliche Generalversammlung der SOB vom 15. Juni 2009 in Herisau

Die SOB hat Zug drauf

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) fährt einen weiteren Erfolg ein. Das Rekordjahresergebnis, die weiterhin steigende Nachfrage nach Verkehrsdienstleistungen, die Pensionskasse und der Rücktritt des Vorsitzenden der Geschäftsleitung, Guido Schoch, waren die Schwerpunktthemen der diesjährigen Generalversammlung.

Dass die Schweizerische Südostbahn AG ihre Generalversammlung im Casino Herisau abhalte, darf nicht missverstanden werden. „Die SOB verdient ihr Geld am Markt, nicht im Casino“, stellte Verwaltungsratspräsident Georg Hess klar. 12.56 Mio. Personen (2007: 11.9 Mio.) transportierte die SOB 2008 und fuhr dabei 3.35 Mio. Kilometer weit. Der Personenverkehrsertrag nahm gegenüber dem Vorjahr um 8.7 Prozent zu.

Erfolgreicher Geschäftsabschluss

Bei einem Gesamtaufwand von CHF 122 Mio. erwirtschaftete die SOB 2008 einen Jahresgewinn von CHF 5.6 Mio., wovon entsprechend den Finanzierungsregeln im öffentlichen Verkehr CHF 5.2 Mio. für künftige Fehlbeträge zurückgelegt werden. Diesen stattlichen Jahresgewinn führte Verwaltungsratspräsident Hess vor allem auf den Einsatz der Mitarbeitenden und die Trumpfkarte FLIRT, aber auch auf die Kostenreduktionen und Leistungssteigerungen zurück. Die Generalversammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrates zu, vom Bilanzgewinn von CHF 434'521, CHF 400'000 den allgemeinen und freien Reserven zuzuweisen und den Saldo von 34'521 auf neue Rechnung vorzutragen.

Klarer Auftrag der Eigner und Besteller erforderlich

Obwohl die SOB in der heutigen Bahnlandschaft als selbstständiges Bahnunternehmen akzeptiert ist, muss sie permanent ihre Wettbewerbsfähigkeit bei Kosten und Leistungen gegenüber Bestellern und Eignern unter Beweis stellen. Nur so erhält sie Abgeltungen und notwendige Investitionen in die Zukunft. Die SOB darf zwar ihren Finanzbedarf berechnen und anmelden, aber über die Finanzierung des Auftrages nur beschränkt befinden. Besteller und Eigner sind hier gefordert zu erklären, welche Angebote, welcher Kundenservice letztlich

finanziert werden sollen. Die Bedienung der Bahnhöfe ist für eine Bahn mit regionaler Verankerung wie der SOB entsprechend zu gewichten. Eine permanente Zugbegleitung in Randstunden ist kundenfreundlicher als Bahnpolizei oder Stichkontrollen.

Besorgt um Pensionskasse

Die Schieflage der Pensionskasse ASCOOP erreichte mit einem Deckungsgrad von 68.4 Prozent Ende 2008 einen Tiefpunkt. Die SOB leistet wie das versicherte Personal einen Beitrag an den harten Sanierungskurs. Wegen der Auswirkungen der Finanzkrise stellt die SOB CHF 18.3 Mio. für Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse zurück. Auch wenn die ASCOOP für 2008 nur eine Rendite von -10.63 Prozent erwirtschaftet hat, ist sie besser unterwegs als die meisten Pensionskassen. „Es wäre darum falsch, der heutigen ASCOOP das Vertrauen zu entziehen“, so der Verwaltungsratspräsident in seinen Ausführungen.

Abschied von Guido Schoch

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung der SOB, Guido Schoch, tritt zurück. Der Ökonom Schoch war seit 1999 CEO der Bodensee-Toggenburgbahn und wurde nach der Fusion von BT und der damaligen Südostbahn Direktor des neuen Unternehmens SOB. In seiner 10jährigen Tätigkeit hat Guido Schoch Neuanfang der SOB und Ausrichtung massgebend mitgeprägt. Das strategisch wichtigste Projekt war die Erneuerung der Regionalflotte für CHF 100 Mio. Die Anschaffung der FLIRTs bedeutete einen Quantensprung in Bezug auf Kundenkomfort und Qualität. Die Zertifizierung der gesamten SOB nach ISO 9001 als eine der ersten Bahnen war ihm ebenso ein Anliegen wie erfolgreiche Vertragsverhandlungen im Aufbau der S-Bahn St.Gallen oder die Übernahme der SBB-Bahnhöfe Wattwil und Lichtensteig. Dass die Geschäftsführungen für den Tarifverbund Ostwind und den Busbetrieb Lichtensteig – Wattwil – Ebnet-Kappel der SOB übertragen wurden, war ebenso ein Verdienst seines Verhandlungsgeschickes wie die Übernahme des Voralpen-Express auf 2013. Im Namen des Verwaltungsrates dankte Georg Hess dem abtretenden Vorsitzenden der SOB-Geschäftsleitung für sein Engagement, seine Loyalität und grosse Leistungsbereitschaft und wünschte ihm für seinen beruflichen Werdegang bei den Verkehrsbetrieben Zürich alles Gute.

Den Vorsitz der Geschäftsleitung übernimmt interimistisch als Delegierter des Verwaltungsrates, Bruno Melnik.

Für Auskünfte an die Medien: Ursel Kälin, 071 228 23 79, ursel.kaelin@sob.ch
4'278 Zeichen inkl. Leerzeichen